

## WORT ZUM SONNTAG

*Da sagte Maria: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißt hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück (Lk. 1,46-56).*

### Magnificat

Die Aufnahme Marias in den Himmel ist ein großes Zeichen der Hoffnung, dass der Himmel schon hier auf Erden beginnt und für alle offen ist. Schon in diesem Leben ist Neues möglich, ein Leben, das neu erblüht, gegen innere und äußere Zwänge, gegen alles, was uns unfrei macht, gegen menschliche Kälte und Gewalt, gegen Unrecht und Leid. Diese Himmelerfahrung ist im Magnifikat Marias zusammengefasst (vgl. Lk. 1,39-54).

Wann erfährt man ein Stück Himmel?

Wenn wir das Leben von seinem Anfang her betrachten, dann machen wir die tiefe Erfahrung, dass uns schon jetzt – im Leben – das Leben immer neu geschenkt wird. Unser Geborensein macht uns dazu fähig, Neues zu schaffen, indem wir immer wieder neu aufblühen. Der Himmel: Da ist jemand, der nach langen Monaten der Trauer wieder aufblüht und neuen Lebensmut findet. Da ist einer, der sein Leben viel bewusster lebt und jeden Tag als neues Geschenk ansieht. Seit seine schwere Krankheit verheilt ist, erlebt einer eigentlich das ganze Jahr über ein Stück Himmel, weil jeder Tag eine neue Chance ist. Wahrscheinlich kennen wir alle solche Himmelerfahrungen. Es sind Geschichten, in denen man erfährt, wie das Leben siegt und gelingt über alle Höhen und Tiefen hinaus, und wie Menschen neu aufblühen. Halten wir einander den Himmel offen!

Pfarrer Placide Ponzo